

Fernöstliche Ontologie

Eindrücke und Unordentliche Gedanken

Quellen

- > 26 Jahre Shinson Hapkido (Koreanische Kampfkunst)
- Bei einem koreanischen „Sonsanim“
- 2 Bildungsreisen nach Korea
- Eindrücke, wenig „akademisches“ Wissen
- Stark koreanisch geprägt

Auf welchen Hintergrund baut mein Vortrag auf?

Ich habe mich mit fernöstlichen Themen bislang kaum in akademischen Form auseinander gesetzt. Vielmehr trainiere ich seit Herbst 1987 Shinson Hapkido, eine koreanische Kampfkunst. Gründer dieser Stilrichtung ist Ko Sonsanim, ein koreanischer Son (Zen)-Meister, der bei Darmstadt lebt. Aus beruflich bedingtem Zeitmangel habe ich nicht immer regelmäßig trainiert.

Alle 2 Jahre bietet Sonsanim eine Studienreise nach und durch Korea an, unter dem Titel „Auf der Suche nach Haneul“ (Auf der Suche nach den Ursprüngen). Meine Frau und ich haben an 2 dieser Reisen teilgenommen, 1990 und 2012 und dabei Klöster und Diakoniestationen besucht, Vorträge verschiedener Meister gehört und mit Koreanern gefeiert.

Meine Kenntnis fernöstlicher Philosophie ist also wenig akademisch, sondern gründet sich auf persönlichen Eindrücken und Gesprächen, vornehmlich vermittelt durch eine einzelne Person. Manches mag ich dabei auch missverstanden haben und sehe es natürlich nach wie vor durch die Brille meiner eigenen Kultur.

Obwohl aufgrund der engen Kontakte Deutschlands mit Japan während des 3. Reiches, in Deutschland japanische Vokabeln geläufiger sind als koreanische, habe ich persönlich einen koreanischen Hintergrund, und werde deshalb bei meinem Vortrag vorwiegend die koreanischen Vokabeln und Aussprache-Varianten benutzen.

Da die Wurzeln fernöstlicher Kultur zu erheblichen Teilen in China liegen, spielt aber auch die chinesische Sprache eine ebenfalls wichtige Rolle.

Das volle Gefäß

- Man muss ein Gefäß zuerst leeren, bevor man etwas neues hinein gießt

fernöstlicher Aphorismus

Ein westlicher Professor sucht einen östlichen Meister auf, um etwas über dessen Philosophie zu lernen

Der Meister bietet dem Professor eine Tasse Tee an, dieser nimmt dankend an.

Der Meister reicht dem Professor eine Tasse, nimmt dann die Teekanne mit nicht mehr ganz so heißem Tee und beginnt die Tasse zu füllen.

Als die Tasse voll ist, gießt der Meister trotzdem weiter, die Tasse läuft über, der Professor verbrennt sich leicht die Finger. Aus Höflichkeit, will er den Meister nicht kritisieren und sagt erst mal nichts. Mit seiner Ruhe ist es allerdings vorbei.

Der Meister gießt unbeirrt weiter.

Der Professor, kann nun nicht mehr an sich halten, und weist den Meister auf dessen vermeintlichen Fehler hin.

Sofort, aber ohne Hast, hört er auf zu gießen und stellt die Teekanne beiseite.

Lächelnd wendet er sich dem Professor wieder zu, und sagt:

Du hast vollkommen recht. Wenn ein Gefäß voll ist, dann muss man es zuerst leeren, bevor man etwas neues hineingießt.

Mit dem Geist verhält es sich genau so!

Bevor man neues ergründet, muss man auch seinen Geist zuerst leer machen.

Agenda

- **Sprachliche Grundlagen**
- Daoismus
- Kultur-Techniken
- Vergleich Ost-West

Sprache (1)

- Wir denken nicht unbedingt in Sprache, dennoch Sprache wichtiges Instrument um Gedanken auszutauschen
 - Im Chinesischen ca. 87.000 Schriftzeichen
 - Oxford English Dictionary 2nd Edition = 600.000 Worte
 - Ein chinesisches Wort kann Substantiv, Verb, Adjektiv oder Adverb sein oder grammatikalisches Partikel

26.02.13

Fernöstliche Ontologie

5

Wir denken zumindest nicht vorwiegend in Sprache.

Aber natürlich ist Sprache ein wichtiges und mächtiges Instrument, um unsere Gedanken miteinander auszutauschen. So dass Sprache eben doch unser Denken stark beeinflusst.

Schauen wir also zuerst auf Eigenheiten der Sprache:

Im Chinesischen gibt es ca. 87.000 Worte, die jeweils auch durch ein Schriftzeichen repräsentiert werden. Zum Vergleich: Die 2. Ausgabe des „Oxford English Dictionary“ enthielt ca. 600.000 Einträge, also ungefähr die 7-fache Anzahl.

Wie kommt diese Diskrepanz zustande?

Sie kommt dadurch zustande, dass im Chinesischen ein und das selbe Wort sowohl Substantiv, als auch Verb, Adjektiv oder Adverb sein kann.

Zusätzlich können viele der Worte noch als sogenanntes Partikel dienen, also eine grammatikalische Funktion übernehmen. Da es in der chinesischen Sprache keine Flexionen gibt, werden die Flexionen durch zusätzliche Worte gebildet, so wie das auch in unserer Gebärdensprache der Fall ist, oder wie wir es intuitiv tun, wenn wir uns in einer uns fremden Sprache, von der wir nur eine Handvoll Vokabeln kennen „mit Händen und Füßen“ verständigen müssen.

Die Vergangenheit von „gehen“ lautet lautsprachlich „ging“; in der Gebärdensprache und im Chinesischen wird dieses Tempus gebildet durch „Vergangenheit gehen“. Die Vokabel „Vergangenheit“ ist in diesem Fall jedoch kein Substantiv, sondern ein Partikel, welcher das Verb modifiziert. Auch andere Flexionsformen, wie z.B. Casus (Nominativ, Akkusativ, ...), Person (ich gehe, du gehst, er/sie/es geht, ...), Numerus, Genus usw. werden nicht gebildet, indem das Wort verändert wird, sondern durch hinzufügen entsprechender Partikel. Diese Partikel können Worte sein, die je nach Kontext eine eigene Bedeutung tragen, oder aber die Bedeutung anderer Worte modifizieren.

Sprache (2)

Ein Beispiel

- 教 (jiào)

<http://dict.leo.org/chde?p=chde&search=jiao4>

- Substantiv:

Konfession, Lehre, Gebet/Fürbitte,
Gärung/Reifung (Kinderstube)

- Verb:

unterrichten, jemandem etwas näher bringen, etw. erörtern
rufen/nennen, meckern/kritisieren, vergleichen,
(in landwirtschaftlichem Kontext:) wiederkäuen

- Adjektiv/Adverb:

vergleichsweise, relativ, ziemlich

- Grammatikalischer Partikel:

markiert in einem Passiv-Satz den handelnden/beeinflussenden Teil

Das obige Beispiel soll deutlich machen, wie unterschiedlich ein chinesischer Begriff übersetzt werden kann.

Sprache (3)

In unserem Kulturkreis

- Nicht so exotisch, wie es scheint
 - Gebärdensprache (Taubstumme)
 - Radebrechen im Urlaub
 - Substantivierungen von Verben und Adjektiven

In unserem Kulturkreis auf de ersten Blick verwirrend, folgt es ganz ähnlichen Regeln, wie auch unsere Gebärdensprache, wie sie von Schwerhörigen und Taubstummen gesprochen wird.

Aber auch im Urlaub, wenn wir intuitiv „mit Händen und Füßen“ reden.

Aber selbst im akademischen Bereich, wird es häufig sogar als Ausdruck eines besonderen Status missverstanden, Verben und Adjektive zu substantivieren.

Letzten Endes zeigt es aber, dass wir Unterscheidungen, die wir theoretisch treffen, und für wichtig erachten, wenn uns jemand danach fragt, im nächsten Moment fast selbstverständlich über Bord werfen, wenn wir Verben und Adjektive einfach durch ein Substantiv ersetzen.

Sprache (4)

Folgerungen

- Chinesische Begriffe
 - vorwiegend als Substantive übersetzt
 - Dies ist aber nicht zwingend
- Für Chinesen: unsere Unterscheidung zwischen Substantiven, Verben und Adjektiven übertrieben formalistisch
- Auch mir, in diesem Vortrag wird mir dieser Flüchtigkeitsfehler immer wieder unterlaufen

Ergibt sich bei einem Fließ-Text noch aus dem Kontext, ob ein Wort als Substantiv, Verb, Adjektiv, Adverb oder Partikel interpretiert werden muss, so ist das bei Begriffen, die ein ganzes Konzept bezeichnen und deshalb isoliert stehen schon praktisch unmöglich.

In unserem Kulturkreis wird man in der Regel dazu tendieren solche Begriffe als Substantiv zu übersetzen. Dies ist jedoch kaum zwingend. Für einen Chinesen muss unsere Unterscheidung ohnehin sehr formalistisch erscheinen.

Beim Erstellen dieses Vortrags bin auch ich immer wieder darüber gestolpert, dass ich scheinbar selbstverständlich Substantive verwende, selbst dann, wenn ich eigentlich deutlich machen will, dass dies keineswegs natürlich ist.

Der Sprung über den eigenen Schatten ist, wie immer, eine Herausforderung, die nicht immer gelingt!

Agenda

- Sprachliche Grundlagen
- **Daoismus**
 - Lao Tse
 - Dao-De-Jing
 - O Haeng
- Kultur-Techniken
- Vergleich Ost-West

Lao Tse

Dao-De-Jing

- Lao Tse (=Ehrwürdiger Meister)
 - Entweder Ehren-Name (Courtesy name)
 - Fiktive Person unter der verschiedene Autoren zusammengefasst werden
- Der Legende nach
 - Lehrmeister von Kung-Fu-Tse (lat: Konfuzius)
 - 6. Jahrhundert vor Chr.

Ob Lao-Tse tatsächlich gelebt hat, ist umstritten.

Wörtlich bedeutet der Name „Ehrwürdiger Meister“ oder „Ehrwürdiger Lehrer“.

In Fernost war es üblich den besonderen Respekt gegenüber einer Person auszudrücken, in dem man ihn oder sie nicht mit ihrem „bürgerlichen“ Namen angesprochen hat, sondern mit einem solchen „Ehren-Namen“ (engl: courtesy name).

Es ist aber ebenso möglich, dass es sich um eine rein fiktive Person handelt, unter der die Überlieferung verschiedener Personen zusammengefasst wurde.

Die Legende will wissen, dass Lao-Tse Zeitgenosse und Lehrmeister war von „Kung-Fu-Tse“ (Konfuzius). Während Kung-Fu-Tse aber historisch eindeutig belegt ist, ist die bei Lao-Tse nach wie vor umstritten.

Dao-De-Jing (1)

- Dao-De-Jing (*auch: Tao-Te-King, Tao-Te-Xing u.ä.*)
 - Über Jahrhunderte mündlich überliefert
erste bekannte schriftliche Niederlegung um Christi Geburt
 - Dao-De-Jing: In Asien ähnlich grundlegende Bedeutung wie im Westen
 - Plato (Geisteswissenschaften) und
 - Aristoteles (Naturwissenschaften)
 - 81 Kapitel
 - Betont wird wiederholt:
Worte können keine Erfahrung vermitteln

Unabhängig von seiner realen Existenz hat er und das ihm zugeschriebene Dao-De-Jing in Asien aber eine ähnlich grundlegende Bedeutung, wie bei uns die Philosophie Platons für die Geisteswissenschaften und Aristoteles für die Naturwissenschaften.

Das Dao-De-Jing enthält 81 Kapitel.

In denen immer wieder betont wird, dass mit Hilfe von Worten beschrieben wird, was mit Worten nicht beschrieben werden kann.

Dao-De-Jing (2)

Wortbedeutung

- **Dao** (auch: Tao, koreanisch Do)
 - *Weg*, fließen, „der natürliche Gang der Dinge“, Natur/Wesen von etwas, Sinn, Prinzip, Gesetzmäßigkeit, Lehre
- **De** (auch: Te, ähnlich: Ki, Gi, Chi)
 - Lebensenergie, Charisma, Tugend, Güte
 - Das „ich“ als Gegenpol zur Welt
- **Jing** (auch King oder Xing)
 - Leitfaden, Text-Sammlung

Dao-De-Jing setzt sich aus 3 Silben zusammen:

- „Dao“ (in älteren Texten als „Tao“ transkribiert, entspricht dem koreanischen oder auch Japanischen „Do“) sind die Prinzipien nach denen die Welt funktioniert
- „De“ (früher „Te“) ist dazu der Gegenpol: Lebensenergie, Charisma oder Tugend einer Person, die der Welt gegenüber steht.
- „Jing“ (auch King oder Xing) bedeutet einfach nur Text-Sammlung oder Leitfaden.

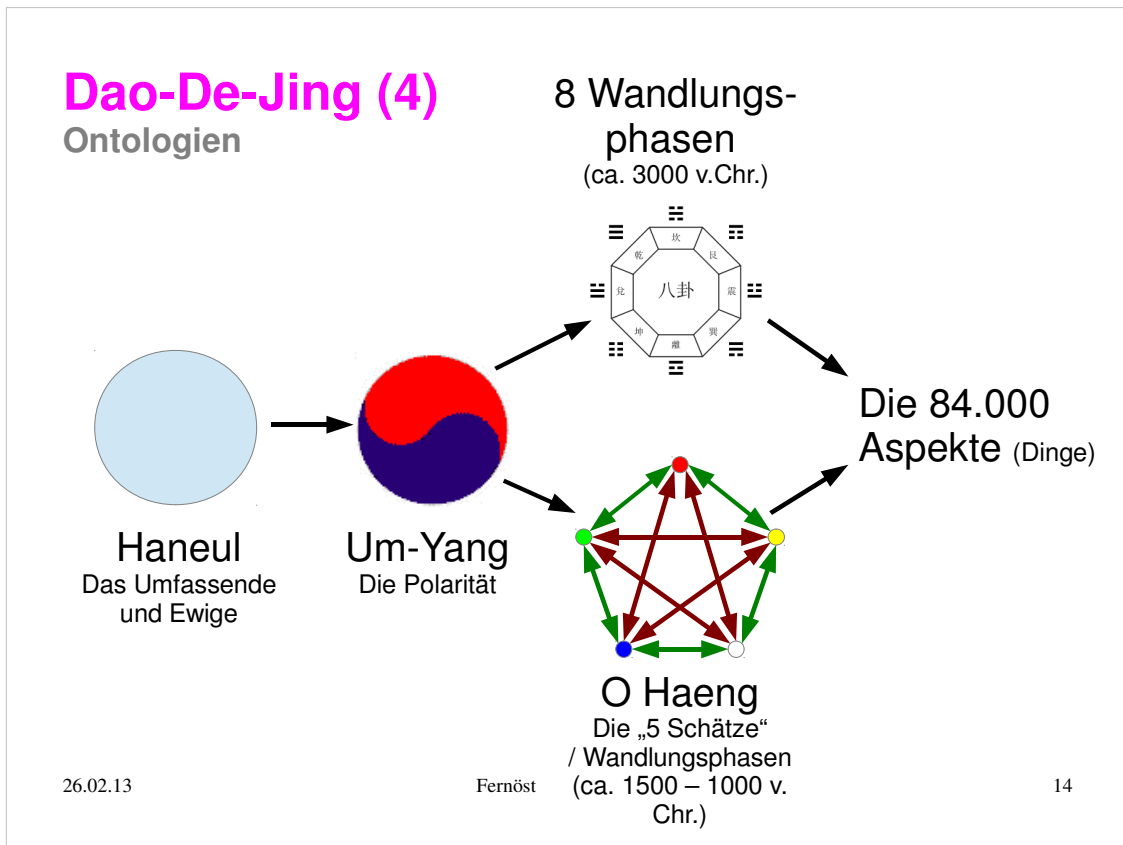
Dao-De-Jing (3)

Vermitteln zwischen Mensch und Welt

- Nicht „Dao-Jing“ ...
- ... sondern Dao-**De**-Jing
 - Leitfaden zur Vermittlung zwischen
 - Der Welt und ihren Wirk-Prinzipien
 - Dem Menschen, mit seinen Fähigkeiten und Grenzen

Dao-De-Jing setzt sich aus 3 Silben zusammen:

- „Dao“ (in älteren Texten als „Tao“ transkribiert, entspricht dem koreanischen oder auch Japanischen „Do“) sind die Prinzipien nach denen die Welt funktioniert
- „De“ (früher „Te“) ist dazu der Gegenpol: Lebensenergie, Charisma oder Tugend einer Person, die der Welt gegenüber steht.
- „Jing“ (auch King oder Xing) bedeutet einfach nur Text-Sammlung oder Leitfaden.



Nach dem Vorstellungen des Dao-De-Jing, steht am Anfang das Haneul (koreanisch: „Eins-immer“, Umfassend und ewig), dieses bringt hervor Um-Yang (Die Polarität), diese bringt hervor Wandlungs-Phasen (alt: 8, etwas neuer: 5), diese bringen hervor Die 84.000 „Aspekte“

In den gängigen Übersetzungen ist meist von 84.000 Dingen die Rede. Da die fernöstliche Philosophie aber eben nicht „Dinge“ in den Mittelpunkt stellt, erlauben Sie mir, die abweichende Verwendung des Wortes „Aspekte“.

Die 84.000 sind nicht als Zahl ernst zu nehmen, sondern einfach ein Synonym für „unübersehbar viele“ oder „praktisch alles“; so wie man in unserem Kulturkreis von 10.000 oder 100.000 Dingen spricht.

Haneul (auch: Hanol)

- Im Koreanischen: zwei Wörter für „1“
 - Il (il, 일) = das Eine, herausragende, vom anderen unterschieden
 - Han(a) (하나) = das Eine, Umfassende, Ganze, Zusammengehörige
- Neul (Nol, 늘) = immer
- Haneul (하늘) = „Das Umfassende, immer währende“
 - Himmel, Firmament, Universum, (Ursprung), Reich Gottes, Großer Geist „Eins-Immer“

26.02.13

Fernöstliche Ontologie

15

Im Koreanischen gibt es zwei verschiedene Worte für die Zahl „Eins“.

Il (*Ida Ludwig*), steht für „das Eine“ im Sinne von „das Besondere“, dass sich von allen anderen Dingen unterscheidet. „Han(a)“ dagegen für „das Eine“ im Sinne von „das Ganze“ oder „das Umfassende“, Zusammengehörige, Unterteilte..

Neul (manchmal auch als „nol“ transskribiert) bedeutet „immer“

Haneul (oder Hanol) eine Zusammenziehung aus Hana und neul, also wörtlich „Eins-immer“.

Im Wörterbuch findet man für Haneul auch Übersetzungen, wie: Kosmos, Universum, Himmel, Firmament, Reich Gottes, Großer Geist.

Um und Yang (1)

- In Deutschland geläufiger: Yin und Yang

- Die Polarität:

Um	Yang
Schattiger Ort	Sonnige Anhöhe
weiblich	männlich
kühl	warm
passiv	aktiv
dunkel	hell
empfangen	geben
innen	außen
leer	überfließend
ordnen	entscheiden

Um und Jung (oder in Deutschland geläufiger jap: Yin und Yang)

Wird häufig mit männlich und weiblicher Aspekt übersetzt.

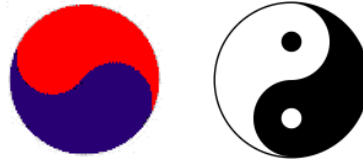
Das wäre aber nur eine Ausprägung unter vielen, und eine stark kultur-gebundene obendrein.

Die einzelnen Worte haben keine Bedeutung. Über die Herkunft wird spekuliert.

Eine dieser Spekulationen besagt, dass die Begriffe aus einem alten chinesischen Dialekt stammen und dort die Bedeutung haben von „Die sonnige Anhöhe“ und „Der schattige Ort“.

Der Begriff steht metaphorisch für eine Vielzahl von Gegensätzen, ganz unterschiedlicher Natur.

Um und Yang (2)



- Aphorismus:
Wohin geht der Schatten,
wenn die Sonne verschwindet?
Er geht, und sucht sich eine neue Sonne!
- Um und Yang bezeichnet aufeinander bezogene Gegensätze
- Gegensätze schließen sich nicht aus, sondern bedingen einander, sie gehen auseinander hervor

Ein asiatischer Aphorismus („Koan“) stellt die rhetorische Frage „Wohin geht der Schatten, wenn die Sonne verschwindet?“ und beantwortet die Frage mit „Der Schatten verschwindet und sucht sich eine neue Sonne“

Das soll den Charakter von Polarität zum Ausdruck bringen, dass Gegensätze sich zwar in gewisser Weise ausschließen, aber trotzdem nicht ohneeinander auskommen können.

Oben abgebildet sind zwei Varianten des Symbols. Links die Koreanische Variante, die sich auch im Zentrum in der Nationalflagge Südkoreas findet. Rechts die chinesische Variante.

Die 8 Wandlungsphasen (5000 Jahre alt)

☰	Kraft	Himmel	trocken	Vater	
☱	Offen	Sumpf	wechseln	Jüngste Tochter	
☲	Strahlung	Feuer	trennen	Mittlere Tochter	
☳	Beben	Donner	erregen	Ältester Sohn	
☴	Boden	Wind	sanft	Älteste Tochter	
☵	Schlucht	Wasser	gefährlich	Mittlerer Sohn	
☶	Bund	Berg	aufrichtig	Jüngster Sohn	
☷	Feld	Erde	weiblich	Mutter	

26.02.13

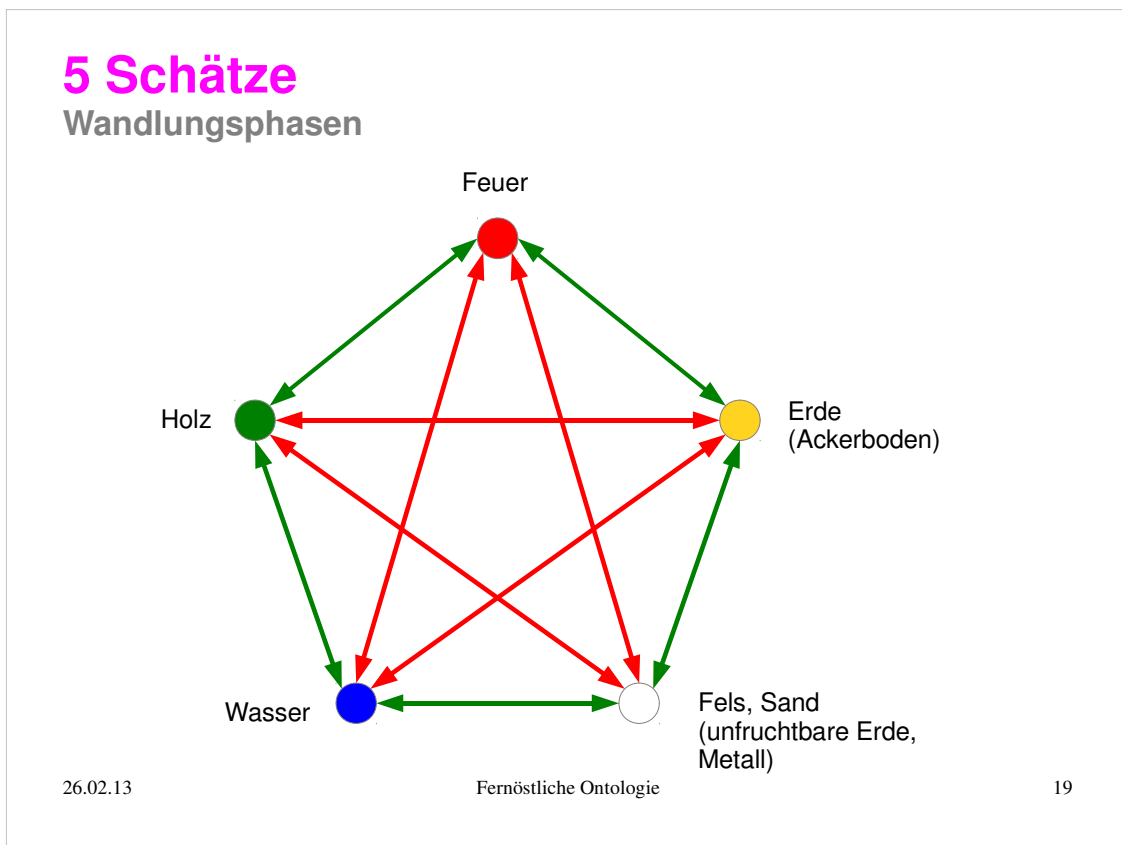
Fernöstliche Ontologie

18

Die 5000 Jahre alte Form der 8 Wandlungsphasen will ich nur kurz streifen. Wie schon vorher gesehen kann man die 8 Zeichen nicht nur in Form von 8 Substantiven interpretieren, sondern ebenso als Adjektive oder Verben.

Die Zeichen setzen sich aus Linien zusammen, die entweder durchgehend sind, oder unterbrochen. Die unterbrochene Linie repräsentiert das Um, die durchgehende das Yang. Durch das stapeln mehrerer solcher Linien wird hier wird das Prinzip von Um- und Yang also ins mehrdimensionale potenziert. Üblicherweise werden 3 Linien zu einem Trigramm gestapelt. Dies ist in $2^3 = 8$ Varianten möglich. Denen jeweils eine neue Bedeutung zugeordnet ist. Dabei können dem chinesischen Begriff unterschiedliche Bedeutungen zugeordnet werden. Nicht notwendiger Weise Substantive.

Das soll hier aber nur



Die rund 1,5 Jahrtausende jüngere Prinzip der 5 Wandlungsphasen, heißt im koreanischen „O Haeng“, wörtlich übersetzt „5 Schätze“.

Sie erinnern an die 4 Elemente in der griechischen Vorstellung. In Asien sind es aber 5, und damit statt 6, 10 mögliche Beziehungen zwischen den Elementen.

Wer sich schon mit dieser Philosophie auseinander gesetzt hat, wird vielleicht irritiert darüber sein, dass an Stelle von „Metall“ „Fels, Sand“ steht. Das liegt daran, dass der chinesische Begriff im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende eine Wandlung seiner Bedeutung durchlaufen hat.

5 Schätze

Wandlungsphasen

金 („jīn“)

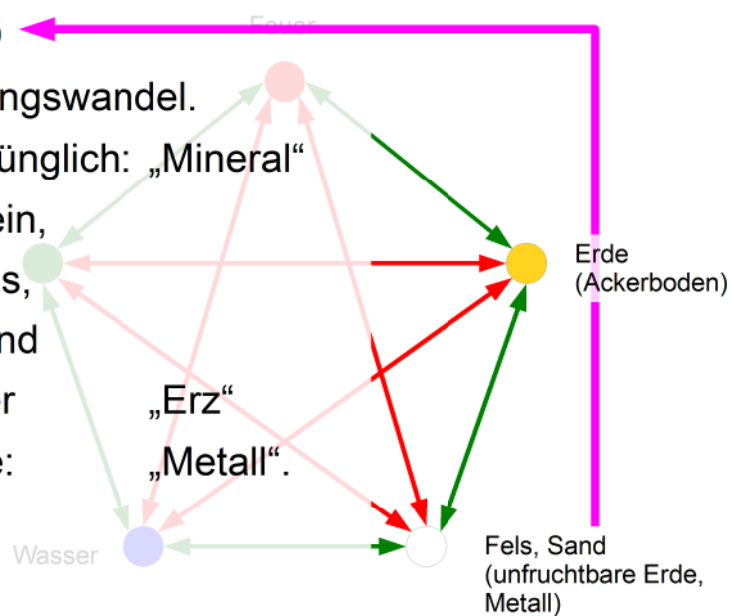
Bedeutungswandel.

- Ursprünglich: „Mineral“

- Stein,
- Fels,
- Sand

- Später

- Heute:



26.02.13

Fernöstliche Ontologie

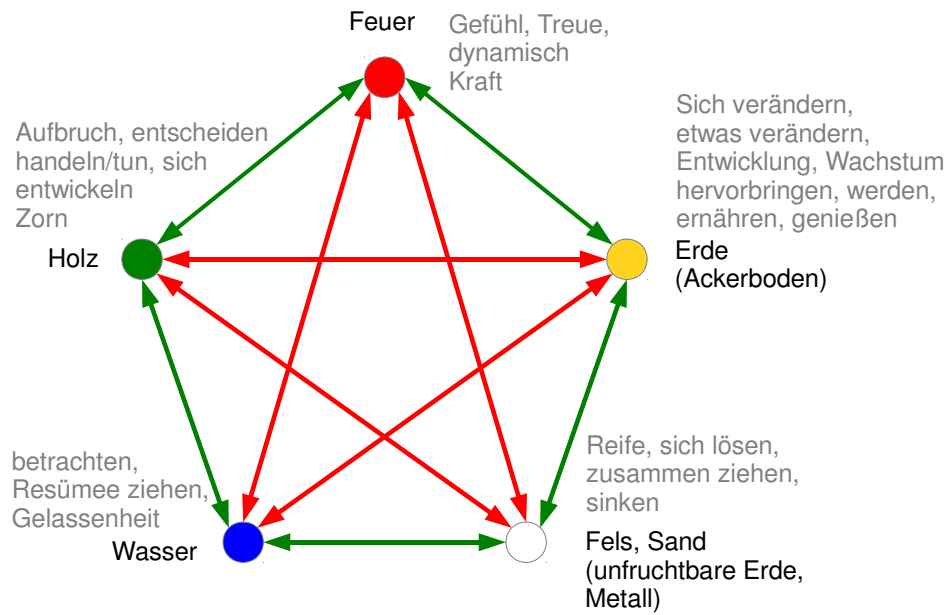
20

Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes 金

(„jīn“) war „Mineral“, in den Ausprägungen Stein, Fels, Sand. Die Bedeutung wandelte sich im Laufe der Zeit zu „Erz“ und später weiter zu „Metall“.

Übersetzt man also die alten Texte anhand von jetzigen Wörterbüchern, dann ist die Übersetzung als „Metall“ zwar nachvollziehbar, ich ziehe es aber trotzdem vor, mit der alten Bedeutung zu übersetzen.

5 Schätze Wandlungsphasen



26.02.13

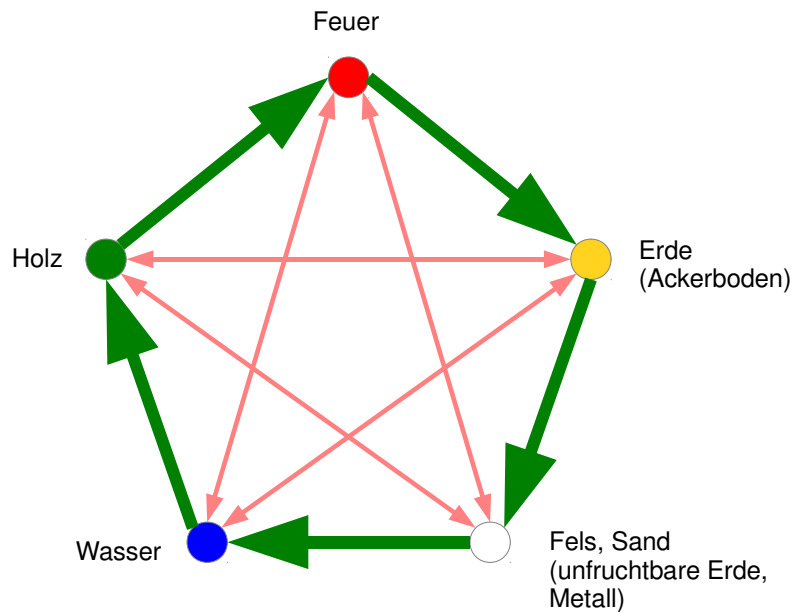
Fernöstliche Ontologie

21

Bei den „Elementen“ wie die „Schätze“ häufig übersetzt werden, handelt es sich aber nicht um wörtlich zu nehmende Dinge, sondern sie stehen auch hier wieder metaphorisch für eine Reihe von Eigenschaften oder Verben.

5 Schätze

4 Kreisläufe: 1. Ernährend



26.02.13

Fernöstliche Ontologie

22

Die 10 möglichen Beziehungen zwischen den 5 Schätzen, lassen sich auch als 20 gerichtete Vektoren interpretieren, die 4 Kreisläufen gruppiert werden.

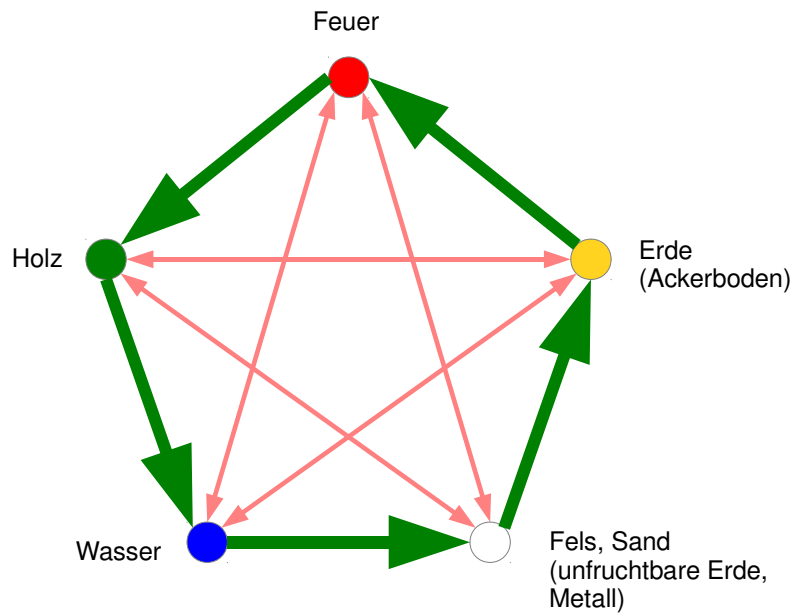
Der erste Kreislauf ist der „Ernährende“:

- Holz ernährt Feuer
- Feuer ernährt Erde (Asche düngt)
- Erde ernährt Sand (Boden laugt aus)
- Sand/Fels ernährt Wasser (Quelle)
- Und Wasser ernährt Holz

Der Kreislauf ist damit geschlossen.

5 Schätze

4 Kreisläufe: 2. Zehrend



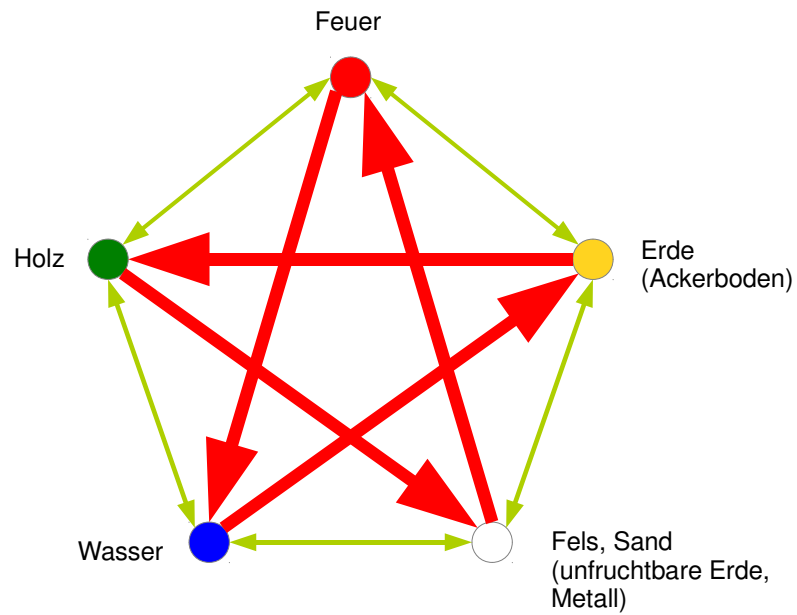
26.02.13

23

Der „zehrende“ Kreislauf, verläuft in umgekehrter Richtung zum ernährenden Kreislauf. Er ist nicht destruktiv, sondern berücksichtigt einfach die Tatsache, dass bei einer Wandlung etwas entsteht und dabei etwas anders verschwindet..

5 Schätze

4 Kreisläufe: 4. Zerstörend



26.02.13

Fernöstliche Ontologie

25

Auch hier gibt es wieder einen Kreislauf in entgegengesetzte Richtung.

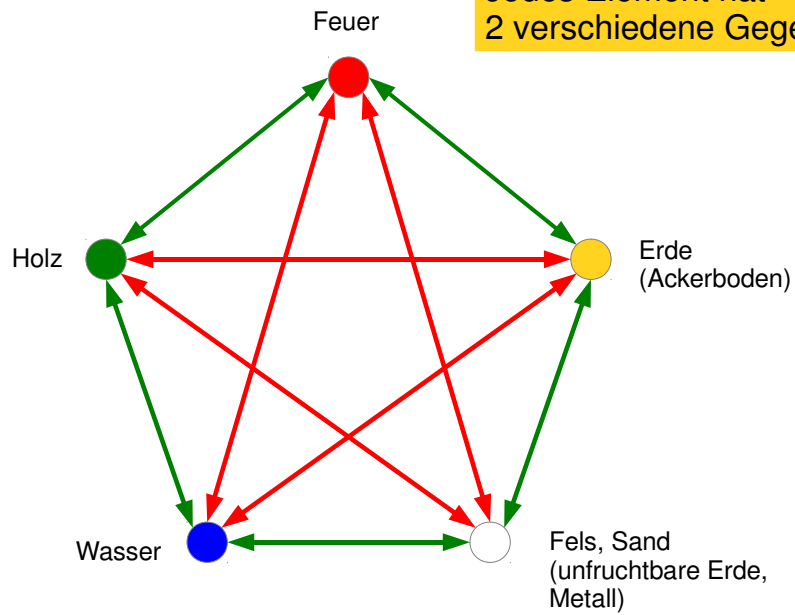
Den zerstörenden Kreislauf.

Er reflektiert, dass ein Element zwar ein anderes kontrollieren kann, vor dessen Übermacht aber kapitulieren muss.

5 Schätze

Wandlungsphasen

Jedes Element hat
2 verschiedene Gegensätze



26.02.13

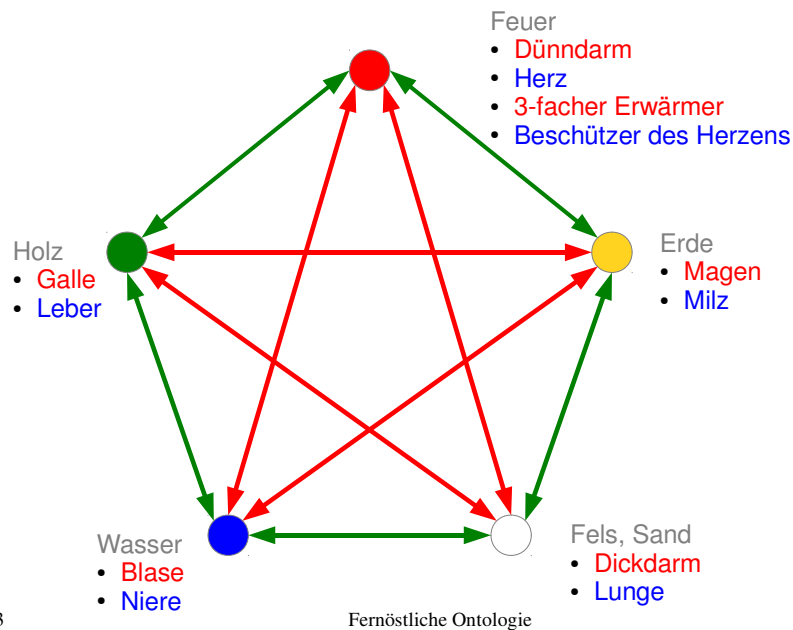
Fernöstliche Ontologie

26

Durch die ungerade Zahl, hat jede der 5 Wandlungsphasen nicht nur ein Gegenteil, sondern davon gleich 2. Feuer hat als Gegenteil nicht nur das Wasser, sondern auch den Sand. Wasser als Gegenteil nicht nur das Feuer, sondern auch die Erde.

5 Schätze

Traditionelle Chinesische Medizin



Die 5 Schätze sind auch Grundlage der Traditionellen chinesischen Medizin (TCM).

Jedem der 5 Elemente sind 2 Organe zugeordnet, davon eins Yin, das andere Yang.

Dem Aspekt Feuer sind zusätzlich 2 Funktionen zugeordnet:

- Der „Dreifache-Erwärmer“ ist „Yang“, und steht für Immunsystem, und die Steuerung des Wach-Schlaf-Rhythmus
- Der „Beschützer des Herzens“, ist „Yin“, und steht für Kreislauf und Sexualität.
- Dazu kommen noch 2 Meridiane, die keinem der 5 Schätze zugeordnet sind, sondern einfach für Yin und Yang stehen.
- Insgesamt also 14 Meridiane.

Aber auch Pflanzen werden in diese Systematik eingeteilt, so dass auch die gesamte Kräutermedizin der TCM auf dem gleichen Schema beruht.

5 Schätze

Traditionelle Chinesische Medizin, Beispiel 1: Erde

- Erde =
 - Wachstum, Werden
 - ...
 - Magen =
 - Versorgen mit Nährstoffen
 - Zufriedenheit, Genussfähigkeit
 - Stillen eines Babys
andere Versorgen
 - Milz =
 - Wehen, Geburt
-
- Erde
• Magen
• Milz

26.02.13

Fernöstliche Ontologie

28

Schauen wir uns die Praktische Umsetzung an:

Zum Aspekt Erde gehören Magen und Milz.
Erde steht unter anderem für Wachsen und Werden.

Der Magen steht zum einen für das aufnehmen und versorgen mit Nährstoffen.
In der Medizin aber nicht nur für den physischen Aspekt, sondern genauso für den geistig-seelischen, für Zufriedenheit und Genussfähigkeit.
Aber es geht nicht nur um die eigene Versorgung, sondern genauso um die Fürsorge für andere.
Wenn eine Mutter ihren Säugling stillt, dann gehört das zum Aspekt Magen. Nicht den Magen des Säuglings (den auch), sondern für die Mutterbrust, die Ebenfalls zum Aspekt Magen gehört.

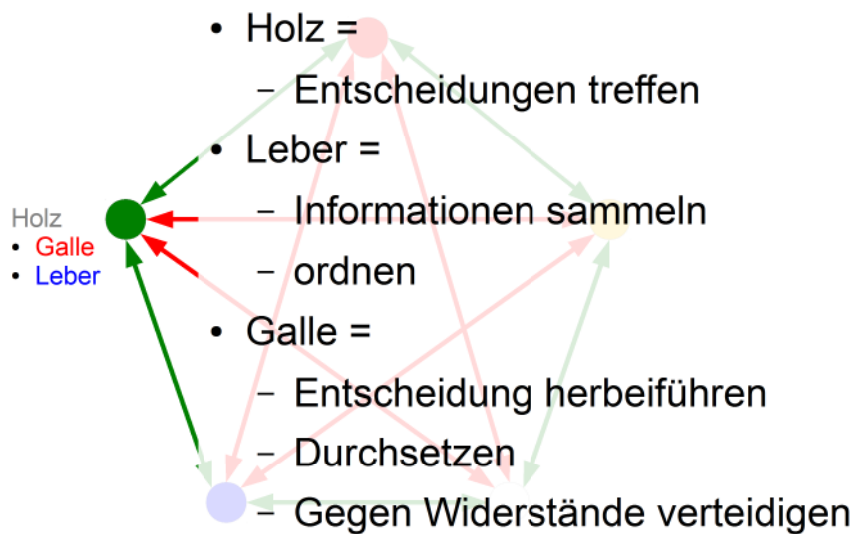
Der Milz-Meridian ist der „Frauen“-Meridian, auf ihm liegen z.B. Punkte mit dem zu Ende einer Schwangerschaft die Wehen beeinflusst werden können. Also auch ein Aspekt von Wachsen und werden.

Die Aufzählung ist weit entfernt davon vollständig zu sein.
Es soll hier nur deutlich werden, dass es sich bei dieser Form die Welt zu ordnen nicht um eine akademisch abgehobene Struktur handelt, sondern sie ganz konkret im Praktischen umgesetzt wird

5 Schätze

Traditionelle Chinesische Medizin

Beispiel 2: Holz



26.02.13

Fernöstliche Ontologie

30

Ein zweites Beispiel:

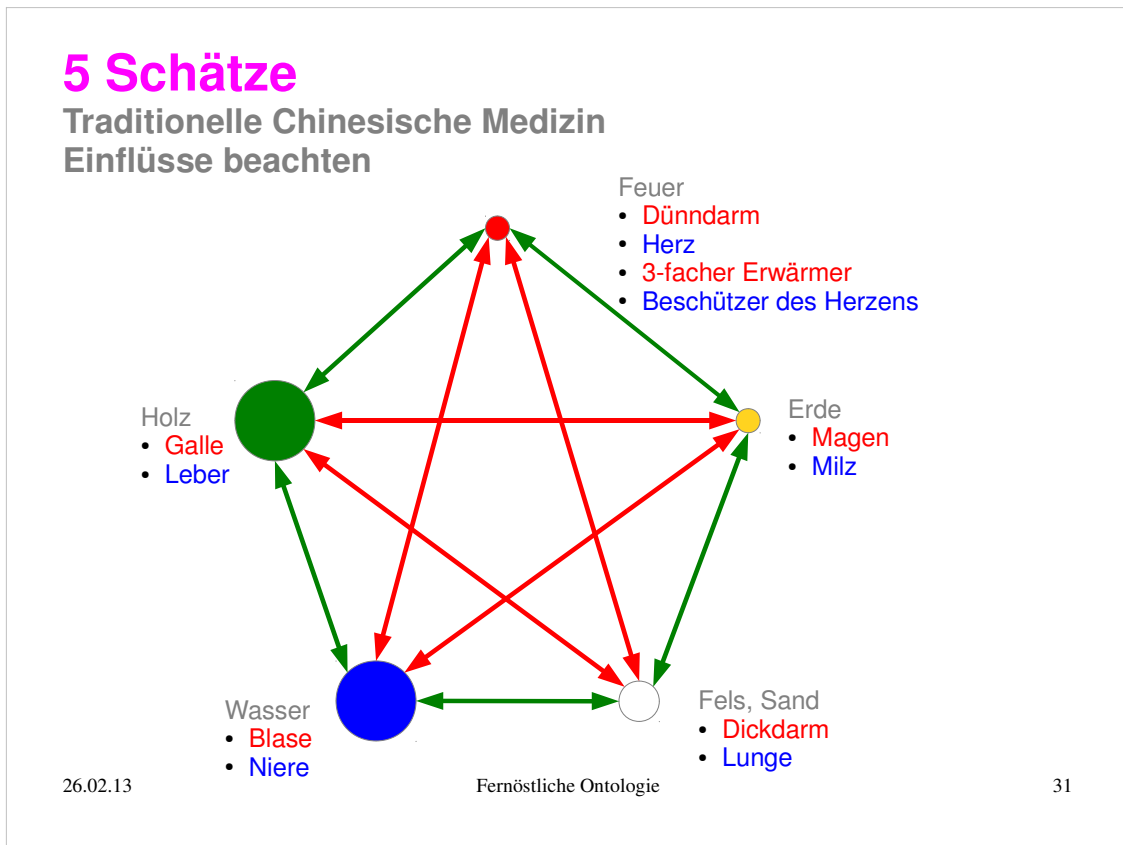
Der Aspekt Holz steht neben anderem für das Treffen von Entscheidungen.

Dabei wird dem Um-Aspekt, und damit der Leber zugeschrieben das Sammeln und ordnen von Informationen, als Grundlage für die Entscheidung.

Der Aspekt Galle steht für den eigentlichen Akt der Entscheidung, sowie dem Durchsetzen der Entscheidung und der Verteidigung der Entscheidung gegen Widerstände.

Über Leute die endlos Informationen einholen, nachfragen, für und wieder abwägen, und sich schwer damit tun eine Entscheidung zu treffen, würde ein TCM-Arzt sagen: Deren Leber dominiert die Galle.

Über Leute, die drauf los entscheiden und dabei Entscheidungen treffen die sich widersprechen, weil verschiedene Entscheidungen nicht aufeinander abgestimmt sind, würde man sagen: Die Galle dominiert die Leber.



Krank wird man nach der Vorstellung der TCM, wenn zwischen den verschiedenen Elementen ein Ungleichgewicht an Energie besteht.

In obigem Bild soll die Größe der Punkte symbolisch für die Energie dieser Elemente stehen.

Wasser und Holz sind zu stark, Feuer und Erde zu schwach.

Die Symptome könnten sich z.B. äußern in Magenschmerzen.

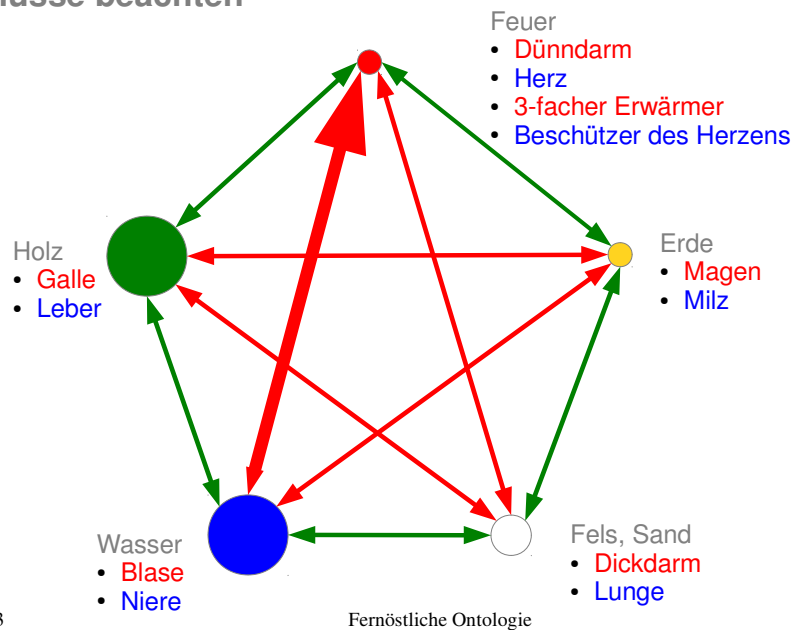
In diesem Fall wäre es falsch, den Magenmeridian zu stärken, der ja für die Symptomlage zu stehen scheint. Und zwar aus folgenden Gründen:

- Zwar könnte das gestärkte Element Erde sich besser gegen die bedrängenden und zu starken Elemente Wasser und Holz behaupten. Was kurzfristig zu einer Entlastung führt.
- Ein gestärktes Element Erde würde aber auch stärker am ebenfalls schwachen Element Feuer zehren.
- Dieses würde weniger von Holz zehren, so dass Holz tendenziell stärker würde und darüber Erde bedrängt.
- Langfristig also kontraproduktiv.

Die Beschwerden würden sich, aufgrund der Intervention, vermutlich zwar kurzfristig bessern, die Besserung wäre aber nicht nachhaltig.

5 Schätze

Traditionelle Chinesische Medizin Einflüsse beachten



Statt dessen gilt es

- Das zu starke Wasser zu schwächen, dass dann seinerseits auch Holz weniger ernähren kann
 - Im Gegenzug jedoch Feuer zu stärken, so dass dieses auch Erde wieder besser ernähren kann.
 - Durch die Schwächung von Wasser und da dadurch auch Holz schwächer wird, wird Erde nun weniger von diesen beiden Elementen bedrängt, kann von Feuer aber besser ernährt werden.
 - Eine solche Strategie hat bessere Chancen zu einer dauerhaften Lösung zu gelangen.
 - Der Aspekt Erde, an dem die Symptome auftraten wird dabei eventuell überhaupt nicht direkt in die Behandlung einbezogen.
 - Der Erfolg stellt sich so langsamer ein ist dafür aber nachhaltiger.
-
- Je nach Schwere der Symptome würde man deshalb vielleicht eine Kombination wählen um einerseits eine rasche Besserung der Symptome zu erreichen, andererseits aber auch den Nachhaltigen Erfolg abzusichern.

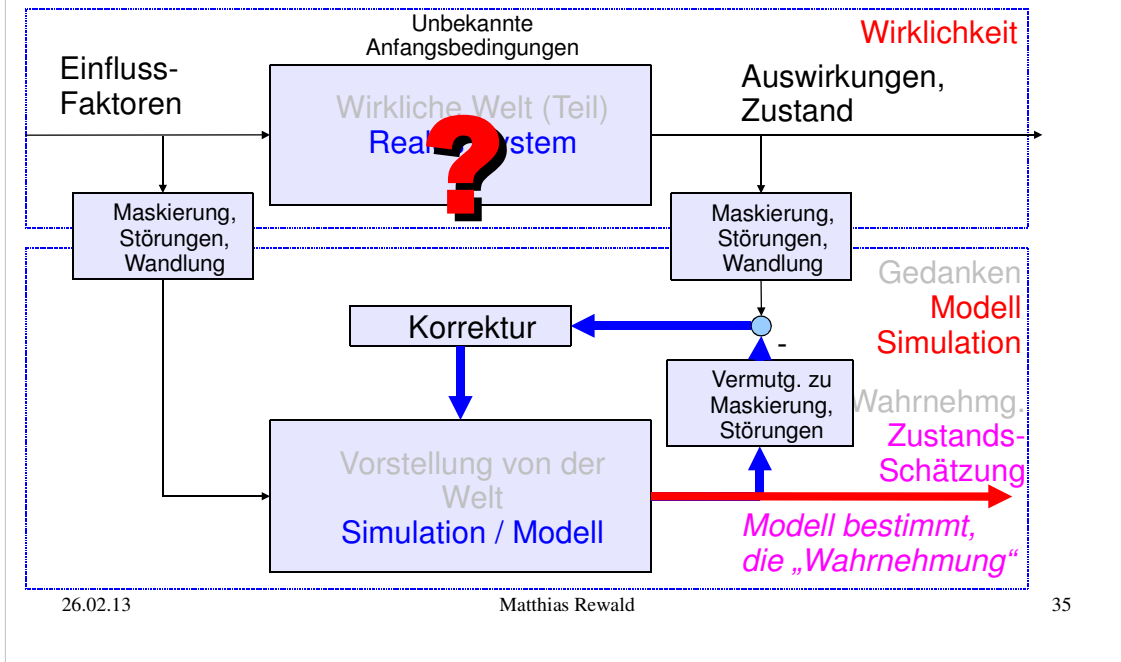
Agenda

- Sprachliche Grundlagen
- Daoismus
- **Kultur-Techniken**
 - Meditation
 - Kampfkunst
- Vergleich Ost-West

Meditation

- Kulturtechnik, um
 - Offen zu werden für andere Blickwinkel
 - unsere Vorstellungswelt zu stabilisieren
- Viele Aspekte
 - Ontologie
herausgegriffen

Reale Welt und Modell



In meinem letzten Vortrag im Kolloquium im März 2012 habe ich unter anderem diese Folie gezeigt.

Sie zeigt wie wir, uns die Welt nicht dadurch erschließen, dass wir unsere Sinnes-Eindrücke auf direktem Weg verarbeiten, sondern die Sinnes-Eindrücke dazu heran ziehen, sie mit unseren Erfahrungen zu verknüpfen und in einem gedanklichen Modell die Wirklichkeit versuchen nachzustellen.

Dabei entsteht ein Rückkopplungskreis. Rückkopplungskreise stehen immer in dem Risiko, eine Eigendynamik zu entwickeln, in dem Modellannahmen sich im schlechtesten Fall vollständig von der Wirklichkeit lösen. Trotzdem lässt sich mathematisch zeigen, dass die modell-geführte Interpretation von Sinneseindrücken Ergebnissen führt, deren Qualität auf anderem Wege nicht zu erreichen ist.

Meditation

- Kulturtechnik, um unsere Vorstellungswelt zu stabilisieren
- Unterbricht instabile Prozesse
- Ermöglicht andere Blickwinkel einzunehmen
- Meditation selbst keine Ontologie
aber: „Pflege-Werkzeug“

- In der westlichen Welt: Disput und Skeptizismus

Um das verbleibende Risiko zu bannen, dass sich das Modell von der Realität ablöst, haben wir in der westlichen Welt Skeptizismus und Disput entwickelt. Die teilweise lähmenden Nebenwirkungen nehmen wir in Kauf.

In der östlichen Welt erfüllt die regelmäßige Meditation einen sehr ähnlichen Zweck. In dem es die Rück-Kopplung unterbricht, ermöglicht es, Situationen neu zu interpretieren und aus anderen Blickwinkeln zu sehen.

Kampfkunst I

- Zwei Traditionen
 - Militärisch
 - Klösterlich
- Trainiert
 - genaues Beobachten,
 - Konzentration aufs Wesentliche
 - Konzentration auf Handlungen und Abläufen statt auf Dinge
 - Vorausahmen von unmittelbaren Handlungen
 - Flexibles anpassen an Veränderungen
 - Selbstbewusstsein

26.02.13

Fernöstliche Ontologie

37

Beim Thema Kampfkunst ist es grundsätzlich erst mal wichtig im Blick zu haben, dass es zwei verschiedene Traditionen für Kampfkunst gibt.

Eine aus dem militärischen und eine aus dem klösterlichen Bereich.

In der Geschichte gab es zwar häufig auch Überschneidungen und Vermischungen, so dass es manchmal schwierig ist die beiden Traditionen in der Diskussion zu trennen. Dennoch ist der Unterschied wesentlich, um die Intentionen zu verstehen.

Kampfkunst trainiert eine Reihe von Fähigkeiten und Fertigkeiten (siehe oben) die durchaus Einfluss nehmen, auf die Art und Weise, in der man die Welt wahrnimmt und wie man sie ordnet.

Ist Kampfkunst eine Ontologie?

Wohl eher nicht, aber sie ist eine Kulturtechnik

Kampfkunst II

- Sinnliches Äquivalent zum Occam'schen Rasiermesser
 - Was ist nötig? Was ist Ballast?
- Testen an der Realität
 - Effizienz und Effektivität von gedanklichen Modellen testen
- Statt Einfluss auf die Dinge ...
 - ... Einfluss auf deren Dynamik

Wie in der vorigen Folie bereits ausgeführt: Kampfkunst zu trainieren, trainiert dabei implizit, zwischen wesentlich und unwesentlich zu unterscheiden.

Das „Occam'sche Rasiermesser“ geht einem dabei quasi „in Fleisch und Blut“ über.

Die Gültigkeit und Sinnhaftigkeit, der Occam'schen Regel wird intuitiv klar, ohne dass man sie akademisch erklären müsste.

Ebenso, ist die Erfahrung, dass nicht alles in der Praxis funktioniert, was man sich ausdenkt.

Und man bekommt auch ein gutes Gefühl dafür, dass es sehr viel schwieriger ist, eine Bewegung zu bewirken, also eine ohnehin vorhandene Bewegung für die eigenen Zwecke zu nutzen.

Erneut, ist Kampfkunst zwar selbst keine Ontologie (würde ich sagen) vermittelt aber ein Verständnis, dass sehr wohl Teil einer Ontologie werden kann.

Meditation und Kampfkunst

- Bilden entgegengesetzte Pole (Um und Yang)
- Meditation ermöglicht andere Blickwinkel einzunehmen ...
- ... Kampfkunst zwingt, es auch zu tun
- Reaktionen vorweg nehmen, indem man sich in den Gegner hineinversetzt

Meditation und Kampfkunst bilden zwei entgegengesetzte Pole, die sich aber gegenseitig ergänzen und erst gemeinsam zur vollen Entfaltung bringen.

Zwar erleichtert Meditation es, andere Blickwinkel einzunehmen. Es erzwingt es aber nicht. In der Kampfkunst dagegen ist es hilfreich, das Verhalten des Gegners vorauszuahnen, indem man sich in ihn hinein versetzt.

Agenda

- Sprachliche Grundlagen
- Daoismus
- Kultur-Techniken
- **Vergleich Ost-West**
 - Westliche Beispiele
 - Gegenüberstellung
 - Fazit

Zwar kündigt der Titel einen Vortrag über fernöstliche Ontologie an, aber interessant wird es eigentlich erst, wenn man auslotet, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede es zu unsrer Kultur gibt. Deshalb zum Schluss noch ein Kapitel, das sich nun damit beschäftigen soll.

Papier und Bleistift

- Prof. Dr. Hermann Maurer (Uni Graz)
Keynote auf der Konferenz „I-Know, 2001“
in Baden-Baden
- Software-Suite für Knowledge-Management
 - 50% erfolgreich
 - 25% mit Hängen und Würgen
 - 25% gescheitert
- Umstellung auf
 - Ohne Software,
mit Papier und Bleistift die Prozesse einüben
erst später mit Software
 - Fast 100% Erfolg

26.02.13

Fernöstliche Ontologie

41

Im Jahr 2001 war ich auf einer Konferenz; der i-Know in Baden-Baden. Keynote-Redner war Prof. Dr. Hermann Maurer ein Informatik-Professor der Uni Graz, in Österreich.

An seinem Institut wurde Software zum Wissens-Management entwickelt, und von einer ausgegründeten Firma vermarktet.

In seiner Keynote erzählte er, dass die Projekte zur Einführung der Software-Suite in Firmen nur zu rund 50% erfolgreich waren. Weitere 25% kamen mit Hängen und Würgen schließlich doch noch zum laufen. Das restliche Viertel waren völlige Flops.

Man analysierte die Situation, und stellte fest, dass Projekte häufig daran scheiterten, dass die Nutzer davon ausgingen (oder sich zumindest so verhielten, als würde es genügen die Software zu kaufen und zu installieren, um ein funktionierendes Wissens-Management zu bekommen.

Man entschied sich deshalb etwas Grundlegendes zu ändern: Führte zunächst die notwendigen Arbeitsprozesse ohne die Software ein, und ließ die Leute ihr Wissensmanagement mit Papier, Bleistift und Karteikästen betreiben. Erst wenn die Arbeitsabläufe reibungslos funktionierte, wurden die Karteikästen durch die Software abgelöst, und die Mitarbeiter waren begeistert, um wie viel einfacher alles durch die Software-Suite wurde.

Mit der neuen Taktik sind zwar einige Firmen abgesprungen, weil sie sich aufgrund des Arbeitens mit Papier und Bleistift nicht ernst genommen fühlten.

Die jedoch, die dabei blieben hatten fast 100% Erfolgsquote.

Wohlgemerkt: An der Software selbst wurde nichts verändert.

Die Software wurde schon „ergonomischer“ aber nicht dadurch, dass die Software verändert wurde, sondern dadurch dass die Randbedingungen geändert wurden.

Anwendungsfälle (Use-Cases)

- Statt Fokus auf Software ...
(Toolsicht)
- ... Fokus: Was soll der Nutzer mit der Software machen können?
(Erwartung aus Anwendersicht)
- Ivar Jacobson (Schweden)
- Fand Eingang in
 - SDL „Specification and Description Language“ (1967)
 - UML „Unified Modeling Language“ (90er)

Ein weiteres Beispiel sind die Anwendungsfälle (engl. Use-Cases).

Dabei wird eine Software nicht dadurch spezifiziert, wie die Software beschaffen sein soll), sondern was ein Nutzer damit Bewerkstelligen können soll.

Der Fokus liegt dabei nicht, wie bisher auf der Software und ihren Eigenschaften, sondern auf dem Nutzer und seinen Erwartungen.

Dieses Paradigma wurde von dem Schweden Ivar Jacobson entwickelt, und fand 1967 Eingang in die Specification Description Language (SDL) und in den 90ern in die Unified Modelling Language.

Objektorientierung

- Nicht vergessen!
Der Übergang in der Informatik von
 - Fluss-Diagrammen zu
 - Objektorientierungwar ein Fortschritt
- Umgekehrte Richtung!
Prozedurales Paradigma => Objektorientiertes Paradigma
Abläufen => Objekten (Gegenständen) und deren Eigenschaften

Bei allem dürfen wir nicht aus den Augen verlieren.

Das gängige Programmier-Paradigma bestand zunächst darin Abläufe zu programmieren.

In den 70ern und 80ern bekam das „Objektorientierte Paradigma“ langsam Gestalt (Programmiersprache Smalltalk, C++).

Bei dieser Entwicklung geht der Fokus weg von den Abläufen, hin zu den Objekten und den diesen zugeordneten Eigenschaften und Methoden (Fähigkeiten)

Im Grunde genommen also von Paradigmen die eher mit der östlichen Denkweise assoziiert werden können, hin zu Paradigmen, die klassisch westlich sind.

Es kann also nicht darum gehen, das eine Paradigma abzuschaffen, und zum anderen Paradigma überzulaufen.

Sinnvoll wird eher sein, beide Paradigmen im Blick zu haben, und Fallweise auszuwählen, was besser auf eine Problemstellung passt.

Westliche Beispiele

- Differential-Diagnose (Medizin)
- Formale Begriffsanalyse
- Kybernetik, Regelungstechnik, Signal-Theorie

- Sich Mehrdeutigkeiten stellen
- Abhängigkeiten und deren Dynamik betrachten

Was wir im fernöstlichen Denken vorfinden ist uns im Westen also nicht völlig fremd. Hier noch ein paar Beispiele von Bereichen, die sich mit der realen Welt auseinandersetzen, und die „der Not gehorchend“ mit Mehrdeutigkeiten auseinandersetzen und Abläufe in ihrem Zusammenwirken betrachten.

Ost-West III

Westen	Osten
Drang (nicht Zwang) zur Eindeutigkeit	Umgang mit Alternativen
Dinge und ihre Eigenschaften	Wirkungen und Nutzen, Kreisläufe und deren Dynamik
Beeinflussen der Dinge	Beeinflussen der Wirkungen
Der Mensch als Teil der Welt (geht etwas unter)	Der Mensch in seiner Beziehung zur Welt (Ausgangspunkt der Betrachtung)
Erklären	In die Lage versetzen (Empowerment)

Was ist eine Ontologie?

- Modell der Welt
- Oder Modell, dass vermittelt zwischen
 - Welt und
 - Betrachter

Bleibt eine letzte Frage:

Ich will hier auf gar keine Definition hinaus, was Ontologie genau ist.

Trotzdem bleibt die Frage, soll eine Ontologie ein Modell der Welt sein, oder ein Modell, dass zwischen Welt und Betrachter vermittelt.

Der Unterschied ist vielleicht nicht auf den ersten Blick klar.

Aber er wirkt sich aus. Da bin ich mir sicher!